

# 29. internationales forum des jungen films berlin 1999

31

49. internationale  
filmfestspiele berlin

## MEKTOUB

Schicksal / Destiny

**Land:** Marokko/Frankreich 1997. **Produktion:** Shem's Production (Marokko), Playtime (Frankreich). **Regie:** Nabil Ayouch. **Buch:** Nabil Ayouch, Youssef Fadel. **Kamera:** Vincent Mathias. **Ausstattung:** Barbara Nectoux. **Musik:** Henri Agnel. **Mischung:** Emmanuel Crozet. **Maske:** Leila Benbrahim. **Ton:** François Guillaume. **Schnitt:** Jean-Robert Thomann. **Skript:** Séverine Siaux. **Produzenten:** Mohamed Badri, Habiba Guessous.

**Darsteller:** Rachid El Ouali (Taoufik), Amal Chabli (Sophia), Faouzi Bensaidi (Kamel), Mohamed Miftah (Kebir), Tsouli (Chef), Mohamed Zouhair (Tabet).

**Format:** 35mm (aufgeblasen von Super16), 1:1.66, Farbe. **Länge:** 92 Minuten, 24 B/sek.

**Sprache:** Arabisch.

**Uraufführung:** 4. November 1997, Casablanca.

**Weltvertrieb:** Playtime, 94, rue Saint Denis, 75001 Paris. Tel.: (33-1) 4026 7400, Fax: (33-1) 4026 7401.

e-mail: playtime@club-internet.fr

### Inhalt

Nach zehnjährigem Studium in den Vereinigten Staaten kehrt der brillante junge Arzt Taoufik nach Marokko zurück, um dort eine Praxis zu eröffnen. Er nutzt eine Reise nach Tanger, wo er an einem Kolloquium zum Thema Augenheilkunde teilnimmt, um dort mit seiner jungen Frau Sophia den ersten Hochzeitstag zu feiern. Aus diesem Anlaß überreicht der Hoteldirektor dem jungen Paar eine Flasche Champagner, nach dessen Genuß Taoufik jedoch starke Vergiftungssymptome zeigt. Sophia macht sich mitten in der Nacht auf die Suche nach einem Notarzt. Unterwegs wird sie entführt und in eine Wohnung in der Altstadt gebracht, wo ein Mann sie mysteriösen Personen 'anbietet'. Am nächsten Vormittag ist sie wieder im Hotel, und ihr Mann begreift, was passiert ist. Fassungslos nimmt er daraufhin Kontakt zu seinem älteren Bruder Kamel auf, einem Polizeiinspektor in Tanger, den er zehn Jahre nicht gesehen hat. Aber der alte Familienzweist steht auch jetzt noch zwischen den beiden Männern. Als klar wird, daß von Kamel keine Unterstützung zu erwarten ist, nimmt Taoufik zusammen mit Sophia die Nachforschungen selbst in die Hand.

### Ein Land erkennt sich wieder

(...) Korruption in der Polizei – in einem europäischen oder amerikanischen Film wäre diese Thematik nichts Besonderes. Doch MEKTOUB ist ein marokkanischer Film, und in Marokko ist es ganz und gar nicht selbstverständlich, öffentlich über Korruption zu sprechen. „Vor fünf Jahren hätte ich diesen Film wahrscheinlich noch nicht machen können“, räumt der Regisseur ein. „Aber in Marokko hat sich die Situation in mancher Hinsicht sehr zum Positiven verändert. Wir Filmemacher haben heute mehr Handlungsspielraum, wenn wir ein heikles gesellschaftspolitisches Thema anpacken wollen“.

In MEKTOUB geht es gleich um mehrere heikle Themen. Neben der Korruption im Polizeiapparat schildert der Film die Lage der

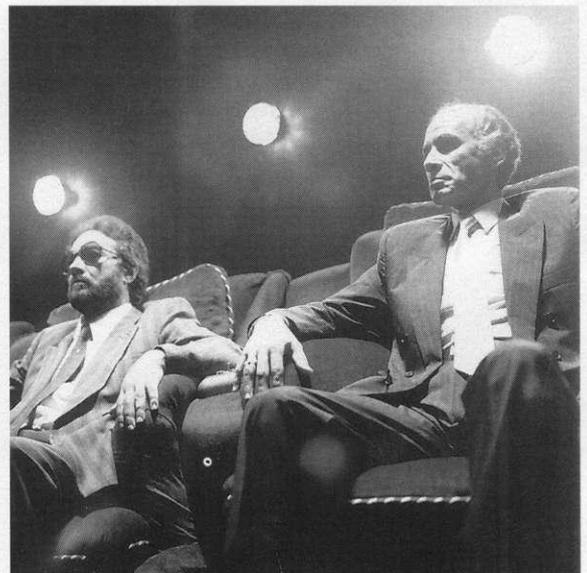
### Synopsis

The young and brilliant physician, Taoufik, returns to Morocco to open a practice after studying in the United States for ten years. During a trip to Tangiers, where he attends a conference for eye specialists, he and his wife Sophia celebrate their first wedding anniversary. The hotel director presents them with a bottle of champagne to celebrate the event, but after drinking it, Taoufik displays symptoms of poisoning. In the middle of the night, Sophia searches for an emergency doctor. She is abducted and brought to an apartment in the inner city where a man 'offers' her to mysterious men. The next day she is back at the hotel and her husband understands what has happened. Stunned, he contacts his older brother Kamel, a police inspector in Tangiers, whom he hasn't seen in ten years. But the old family feud still lingers between the two men. When it becomes apparent that Kamel can not help them, Taoufik and Sophia carry out the investigation themselves.

### A country recognizes itself

(...) Police corruption – this is not an unusual topic for a European or an American film. But MEKTOUB is a Moroccan film. It isn't at all usual in Morocco to talk publicly about corruption. "Five years ago I couldn't have made the film", says the director. "But much has changed for the better in Morocco. We filmmakers have greater scope to deal with sensitive political issues."

MEKTOUB deals with several sensitive issues at once. In addition to police corruption the film describes the situation of cannabis farmers in Morocco's North – a highly ambivalent topic. Of course, the possession and sale of drugs are severely punished, and furthermore, the government is under pressure from the EU and the USA to



Cannabisbauern im Norden Marokkos – ein zwiespältiges Thema. Zwar wird der Besitz und Verkauf von Drogen drakonisch bestraft; zudem versucht die Regierung unter dem Druck der EU und der USA, den Haschisch-Anbau zurückzudrängen. Doch man weiß auch, daß Cannabis-Anbau und Drogenexport ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor sind. Die Haschisch-Problematik, berichtet Nabil Ayouch, sei von den Zensoren der staatlichen 'Kontrollkommission' denn auch am heftigsten diskutiert worden.

Bemerkenswert, daß der Film dennoch unverändert durchkam: aus MEKTOUB wurde nichts herausgeschnitten. (...)

Überdies trifft die Thematik bei vielen Marokkanern einen Nerv. Zum einen nimmt der Film Bezug auf die 'Thabet-Affäre', die vor einigen Jahren ein kleines Erdbeben in der Gesellschaft auslöste. Der Polizeichef eines Industrievorortes von Casablanca hatte über fünfhundert Frauen vergewaltigt und von seinen Aktionen Videos angefertigt, die er verkaufte und für Erpressungen nutzte. Thabet blieb trotz zahlreicher Verdachtsmomente und mehrerer Anzeigen von betroffenen Frauen jahrelang unbehelligt. Erst 1993 wurde er vor Gericht gestellt, verurteilt und in auffallend kurzer Zeit hingerichtet. „Die Thabet-Geschichte war ein Wendepunkt in der jüngeren marokkanischen Geschichte“, urteilt Nabil Ayouch. „Der Stoff hätte in den Vereinigten Staaten zu mindestens zwei Dutzend Filmen und Bestsellern gereicht; aber in Marokko hat sich niemand damit befaßt.“ (...)

Ayouch engagierte für die Dreharbeiten in Nordmarokko zahlreiche Laienschauspieler. Der Fluchhelfer von Toufic und Safia, ein ausgesprochen komisches Talent, arbeitet als Küchenjunge: „Er hatte noch nie in einem Film gespielt.“ Es sei nicht leicht gewesen, die Menschen in den Dörfern zum Mitmachen zu bewegen. „Sie sind gewissermaßen die Vergessenen der sozialen Entwicklung. Man tut nichts für sie, und sie sehen keinen Grund, warum sie für andere etwas tun sollten.“ Insgesamt habe das Drehteam im Norden weniger Schwierigkeiten gehabt als im Süden.

Navil Ayouch ist optimistisch. „'Mektoub' bedeutet Schicksal, Vorsehung. Aber ich bin kein Fatalist. Ich glaube einfach, daß sich die Dinge trotz aller Rückschläge zum Besseren hin entwickeln.“ Daß sein Film trotz immenser politischer und wirtschaftlicher Probleme zustande gekommen ist (...), ist dafür eine Bestätigung. Und zu hoffen bleibt, daß MEKTOUB auch in Deutschland zu sehen sein wird.

Martina Sabra, in: Frankfurter Rundschau, 30. Dezember 1997

### Biofilmographie

**Nabil Ayouch** wurde 1969 geboren und arbeitete 1989 zum ersten Mal als Produktionsleiter für Werbefilme. Als er 1992 ins Regiefach überwechselte, hatte er bereits bei ca. fünfzig Werbespots für Marokko, Schwarzafrika und die französischen Überseegebiete (Dom-Tom) mitgearbeitet. 1992 entstand sein erster Kurzfilm, *Les pierres bleues du désert* (21 Minuten), 1993 ein weiterer mit dem Titel *Hertzienne Connexion* (4 Minuten), 1994 *Vendeur de silence* (26 Minuten). MEKTOUB ist sein erster abendfüllender Spielfilm.

decrease cannabis production. On the other hand, cannabis farming and drug export are a significant economic factor. The cannabis problem, reports Nabil Ayouch, had been fiercely debated by the censors of the governmental 'control commission'. It is remarkable, then, that the film remained unchanged and that nothing was cut. (...) Moreover, the subject matter hits a nerve in Moroccan society. For one thing, the film refers to the 'Thabet affair', which caused a minor earthquake in society a few years back. The chief of police of an industrial suburb of Casablanca had raped over 500 women, making videos of the acts, selling these and using them for blackmail. Thabet remained unassailable for years despite numerous suspicions and several reports filed by some of his victims. As late as 1993 he was accused before a court, judged and then very quickly executed.

"The Thabet story was a turning -point in recent Moroccan history", Nabil Ayouch states. "In the USA, the subject would have been good for at least two dozen films and bestsellers, but in Morocco no one touched it." (...) For the filming in Morocco's North, Ayouch hired numerous amateur actors. The boy who helped Toufic and Safia to escape, an exceptional comic, worked as a kitchen boy: "He has never acted before". It wasn't easy to motivate the village people to cooperate. "In some sense they are the forgotten ones. No social development, no one does anything for them, and they don't see why they should do anything for anyone else." Altogether, the film team had less trouble in the North than in the South.

Nabil Ayouch is optimistic. "'Mektoub' means destiny. But I am not fatalistic. I just believe things will improve in spite of all the set-backs." The fact that he was able to make this film despite immense political and economical problems confirms his optimism. Hopefully, MEKTOUB will be seen in Germany, too.

Martina Sabra, in: Frankfurter Rundschau, December 30th, 1997

### Biofilmography

**Nabil Ayouch** was born in 1969. In 1989 he worked for the first time as a production manager for advertising films. When he changed to directing in 1992, he had already worked on about 50 advertising spots for Morocco, Africa and the French overseas provinces (Dom-Tom). In 1992 he made his first short film *The Blue Desert Stones* (21 minutes), and in 1993 another film *Vendeur de silence* (26 minutes). MEKTOUB is his first feature-length film.